Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Der Kohlenverkehr

auf den unter königl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen im 1. Vierteljahr 1901

in Tonnen zu je 1000 kg.

A. Versandt. 1) Steinkohlen aus Sachsen. Die Abfuhr aus den Abbaubezirken Zwickau, Lugau-Oelsnitz und Dresden stellte sich im Ganzen auf 921 009 t gleich 0,15 Proc. weniger als im gleichen Zeitraume des Jahres 1900. Die Gesammtmenge bestand aus 472 497 t Zwickauer Steinkohlen, 330 825 t Lugau-Oelsnitzer Steinkohlen und 117 687 t Dresdner Steinkohlen. Im Vergleich zum ersten Vierteljahre 1900 hat die Abfuhr aus dem Zwickauer Bezirke um 5170 t oder 1,08 Proc. und aus dem Dresdner Bezirke um 7896 t oder 6,29 Proc. abgenommen, während der Versandt aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke um 11 700 t oder 3,67 Proc. gestiegen ist. Die Verfrachtung aus den drei Abbaubezirken zusammen betrug 325 080 t im Januar, 297 865 im Februar und 298 064 im März.

2) Braunkohlen: a. aus Sachsen (Königreich). Mit Ausschluß der von Markranstädt nach preußischen Staatsbahnstationen beförderten Kohlen betrug der Versandt aus dem Berginspectionsbezirke Leipzig 89 662 t, aus dem Berginspectionsbezirke Dresden 219 t, demnach aus sächsischen Kohlenwerken zusammen 89 881 t, das sind 36 134 t oder 28,07 Proc. weniger als im ersten Vierteljahre 1900. b. aus Sachsen-Altenburg. Die beförderte Menge belief sich im Ganzen auf 403 806 t. Es wurden angeliefert in Meuselwitz 327 648 t, in Rositz 51 620 t, in Rehmsdorf 9145 t, in Altenburg 9634 t und in Großröda 5759 t. Die Abfuhr war hiernach um 21 120 t oder 5,52 Proc. höher als im ersten Vierteljahre 1900.

B. Empfang und Durchfuhr. 1) Steinkohlen a. aus Schlesien gingen auf die unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen 145 197 t zur Beförderung nach eigenen und fremden Bahnen über. Im Vergleich zum ersten Vierteljahre 1900 sind im gleichen Zeitraume des Jahres 1901 von dieser Kohlenart 97 752 t oder 40,24 Proc. weniger befördert worden. b. aus anderen Kohlengebieten wurden den sächsischen Staatsbahnen 86 824 t, 67 948 t oder 43,90 Proc. weniger als im ersten Vierteljahre 1900, zugeführt. Davon kamen allein 71 529 t aus Rheinland und Westfalen.

2) Braunkohlen. a. aus Böhmen sind im Ganzen 1 121 197 t gegen 513 622 t im ersten Vierteljahre 1900 befördert worden. Es betrug demnach im ersten Vierteljahre 1901 die Zunahme 607 575 t oder 118,29 Proc. Die Zufuhr böhmischer Braunkohlen war im Jahre 1900 in Folge des Ausstandes der Bergarbeiter in Böhmen in den Monaten Februar und März sehr gering. b. aus Preußen. Der Verkehr an Braunkohlen aus den verschiedenen preußischen Kohlenwerken betrug 184 187 t, das sind 187 685 t oder 50,47 Proc. weniger als im ersten Vierteljahre 1900.

Gesammtverkehr. Die auf den sächsischen Staats- und mitverwalteten Privateisenbahnen überhaupt beförderte Menge betrug 2 952 101 t (gegen 2 714 286 im ersten Vierteljahre 1900), davon entfielen 1 153 030 t (1 320 091) auf Steinkohlen und 1 799 071 t (1 394 195) auf Braunkohlen. Sonach haben dem ersten Vierteljahre 1900 gegenüber die Sendungen an Steinkohlen um 167 061 t oder 12,66 Proc. abgenommen, dagegen die Braunkohlen um 404 876 t oder 29,04 Proc. und die Kohlensendungen überhaupt um 237 815 t oder 8,76 Proc. zugenommen. Stein- und Braunkohlen zusammen wurden befördert: 1 004 705 t im Januar, 982 312 t im Februar und 965 084 t im März. Die im Durchschnitt täglich beförderte Kohlenmenge betrug im Januar 34 345, im Februar 32 940 und im März 31 132 t. Auf jeden Tag im ersten Vierteljahre 1901 entfiel durchschnittlich eine Transportmenge von 32 801 t gegen 30 159 t im ersten Vierteljahre 1900. Der Tagesdurchschnitt war sonach im ersten Vierteljahre 1901 hinsichtlich der Kohlenbeförderung überhaupt um 2642 t höher als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. (Dr. Journ.)

Böhmische Nordbahn.

W-a. Prag, 9. Mai. Der Geschäftsbericht der Böhmischen Nordbahn für das Jahr 1900 beschäftigt sich zuvörderst mit dem Kohlenarbeiterstreik, der eine wesentliche Störung im ruhig fortschreitenden Entwickelungsgang bewirkt habe. Die Industrie stand, ohne daß man es vorhersehen konnte, nahezu ohne Kohle da, und es folgte eine Stagnation in allen Geschäftszweigen, die ihre ungünstige Beeinflussung unserer Verhältnisse leider nicht auf die Zeit der Kohlennoth allein beschränkte. Die nach Wiederaufnahme der Kohlenförderungsarbeiten eingetretene und bis auf den heutigen Tag vorhaltende Vertheuerung des Brennmaterials hat einen gebietsweise recht bedenklichen Druck auf die Fabrikbetriebe hervorgerufen, unter dem naturgemäß in letzter Reihe auch die transportirende Eisenbahn zu leiden hatte. Trotzdem erbrachte das Jahr 1900 aus dem Transportdienste eine Mehreinnahme von 74 605 Kr. Es ist dies, so fährt der Bericht fort, in Ansehung des erheblichen Einnahmeausfalles im ersten Quartal und in Ansehung dessen, daß der Widerstandskraft des Unternehmens durch den Eingriff neu entstandener, ausgesprochener Concurrenzbahnen (namentlich der Aussig-Teplitzer Linie Teplitz-Leipa-Reichenberg) in die Interessensphäre der Böhmischen Nordbahn eine recht schwere Aufgabe gestellt war, immerhin ein erfreuliches Ergebniß.

Die Transporteinnahmen betragen 10 020 490 Kr. gleich um 74 605 Kr. mehr als im Vorjahre, wogegen die verschiedenen Einnahmen von 177 689 Kr. um 48 724 Kr. geringer waren. An den Mehreinnahmen aus dem Transportgeschäft nimmt der Personenverkehr nach Abrechnung des durch geringere Militärtransporte bedingten Ausfalles von rund 16 000 Kr. mit rund 17 000 Kr., der Gepäckverkehr mit rund 11 000 Kr. und der Eil- und Frachtgüterverkehr mit rund 46 000 Kr. Theil.

Den Mehreinnahmen stehen jedoch Mehrausgaben gegenüber, welche das Maß der Einnahmensteigerung bei Weitem überschreiten. Die Ausgaben des Jahres 1900 mit 6 605 744 Kr. weisen ohne die „öffentlichen Abgaben und sonstigen Auslagen" eine Erhöhung um 274 786 Kr. und einschließlich der letztgenannten Ausgaben eine solche um 364 656 Kr. aus. Die neuerliche namhafte Steigerung der Personalkosten ist auf weitere Gehalts- und Lohnerhöhungen, sowie auf Personalvermehrungen zurückzuführen. In letzter Beziehung sind namentlich die in Consequenz staatlicher Anregung eintretenden Abänderungen der Ruhezeiten des Personals von schwerwiegendem Einfluß. Aber nicht nur die Personalkosten, sondern auch die Sachauslagen weisen — zum größten Theil in Folge von Steigerung der Materialpreise — eine bedeutende Erhöhung aus. In dieser Beziehung hat insbesondere das Kohlen-Conto eine wesentliche Mehrbelastung als Wirkung des Ausstandes der Bergarbeiter zu verzeichnen. Endlich dürfen die Mehrauslagen für Schneebeseitigung nicht übersehen werden. Von dem Mehraufwand bei den „öffentlichen Abgaben und sonstigen Auslagen" entfallen auf die Steuern 46 831 Kr., während die Beitragsleistung an die berufsgenossenschaftliche Unfallversicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen auf rund 122 000 Kr., somit neuerdings um mehr als 22 000 Kr. gestiegen ist, Posten, welche durch ihr unverhältnißmäßiges Anwachsen begründete Bedenken wachrufen müssen. Die Steuerlast erforderte im Berichtsjahre bei einem den Actionären bleibenden Reinerträgniß von 1 977 048 Kr. den Aufwand von 1 119 390 Kr., also rund 57 Proc. der ersteren Summe. Der Betriebs-Coëfficient stellte sich auf 45,44 Proc., d. i. um 2,42 Proc. höher als im Vorjahre. Die Verzinsung und Amortisation der Prioritäten erforderte im Jahre 1900 2 215 386 Kr., somit gegen das Vorjahr mehr um 3316 Kr.

Die Investitionen des Jahres 1900 umfassen 506 886 Kronen, wovon auf Neuanschaffung von Fahrbetriebsmitteln 186 743 Kr. und auf ausgeführte Neubauten 320 143 Kr. entfallen. Dem Specialreservefonds wurden 69 298 Kr. entnommen, so daß dieser Fonds Ende 1900 sich auf 312 664 Kr. beziffert. Dem Erneuerungsfonds wurde der Betrag von 88 631 Kronen entnommen. Im Jahre 1900 wurden weitere 9600 ℳ 4proc. Goldprioritäten gegen das Aequivalent von 5proc. Silberprioritäten convertirt. Der ursprünglich bezifferte Convertirungsvorrath an 4proc. Goldprioritäten von 30,04 Mill. Mark beträgt nur noch 2400 ℳ.

Das verfügbare Reinerträgniß beziffert sich mit 1 977 048 Kr. gleich 322 092 Kr. weniger als im Jahre 1899. Die in der Bilanz ausgewiesenen Gesammtbaukosten der Böhmischen Nordbahn belaufen sich auf 85,16 Mill. Kronen und sie sind um 13,66 Mill. Kronen niedriger als das emittirte Actien- und Prioritätencapital.

Ueber die Localbahnprojecte der Böhmischen Nordbahn äußert sich der Geschäftsbericht wie folgt: „Die Projecte, welche auf eine Erweiterung unseres Netzes hinzielen, konnten trotz unserer fortgesetzten Bemühungen noch nicht zu einem endgiltigen Resultat gebracht werden. Dies betrifft die Localbahnen Rixdorf-Sebnitz und Zwickau-Gabel. Wir haben sowohl aus eigener Initiative, als auch unter dem fortgesetzten Drängen der an diesen Unternehmungen interessirten Kreise nichts außer Acht gelassen, um den einmal gefaßten Entschluß auch zur Durchführung zu bringen. Der uns von mancher Seite gemachte Vorwurf einer beabsichtigten Verschleppung ist daher durchaus ungerechtfertigt. Die Böhmische Nordbahn hat diese beiden Projecte ohne die Hoffnung auf materiellen Nutzen aufgenommen und hat den festen Vorsatz, sie auch auszuführen, sobald die Schwierigkeiten, die sich ihrem Beginnen in den Weg stellen und die stärker sind, als der gute Wille der Gesellschaft, behoben und die bisher noch nicht erledigten Ansuchen um Gestattung der Vermehrung des gesellschaftlichen Anlagecapitals seitens der Regierung genehmigt sein werden. Bezüglich der Concessionserwerbung für Zwickau-Gabel haben wir zu berichten, daß die betreffenden Concessionsverhandlungen im Zusammenhang mit jenen hinsichtlich des Projectes für Rixdorf-Sebnitz stattfinden werden. Der bezüglich des letzteren Projectes hoffentlich in naher Zeit erfolgende Abschluß der für uns sehr bedeutsamen Detailverhandlungen mit der königl. sächsischen Staatsverwaltung muß den mit der k. k. Regierung bezüglich beider Projecte zu pflegenden Concessionsverhandlungen vorausgehen."

Zum Schlusse führen wir die wesentlichsten Verkehrsziffern an. Es wurden befördert 2 739 408 (+ 44 817) Civilpersonen und 94 162 (— 14 716) Militärpersonen, 5268 (+ 746) t Reisegepäck, 22 179 (+ 340) t Eilgut und 2 515 556 (+ 4046) t Frachten.

Vermischtes.

IK. Leipzig, 9. Mai. Das auf der Handelskammer geführte Verzeichniß zweifelhafter Firmen im Auslande ist neuerdings abermals durch je eine in London und New York ansässige Firma vermehrt worden. Näheres kann auf der Kammer, Neue Börse, Tr. B, I., eingesehen werden.

*— Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn. Aus dem für das Geschäftsjahr 1900 erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß zur Beförderung der königl. sächsischen Staatseisenbahn überwiesen wurden 721 807,08 t, während von derselben 38 290,11 t zur Weiterbeförderung eingingen. Die Frachteinnahmen hierfür betrugen 479 658,50 ℳ, das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 24 657,90 Mark für 40 582,32 t mehr beförderte Güter. Der Einnahme standen gegenüber an Ausgaben 43 843,49 ℳ für die Betriebs- und Directorialverwaltung, 44 144,79 ℳ für Bahnaufsicht und Bahnunterhaltung, 92 901,24 ℳ für die Transportverwaltung und 5403,09 ℳ an allgemeinem Aufwand, somit in Summa 186 418,51 ℳ. Der Rechnungsabschluß ergiebt an Einnahmen 509 186,78 ℳ, an Ausgaben 196 553,22 ℳ, so daß 312 341,45 ℳ verfügbar sind, welchen die Gesellschaftsorgane zu verwenden vorschlagen: für Gewährung von 172 ℳ an die Actionäre, 2785,00 ℳ als Tantième des Aufsichtsraths und 1500 ℳ zu Gratificationen, während 1351,83 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

*— Der Stadt Erfurt wurde die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 4 950 000 ℳ ertheilt. Der Zinsfuß kann auf 3½ Proc., 4 Proc. oder 4½ Proc. festgesetzt werden.

*— Börsengesetz. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem Vernehmen nach sind vom Staatssecretär des Innern die Einleitungen getroffen, um binnen Kurzem den Börsenausschuß zu einer Sitzung zu berufen. Es dürfte sich dabei hauptsächlich um die Begutachtung der Frage handeln, ob und inwieweit das Bedürfniß zu einer Abänderung des Börsengesetzes anzuerkennen ist, welche, ohne dessen Grundlagen anzutasten, einige in der Oeffentlichkeit vielfach erörterte nachtheilige Wirkungen des Gesetzes zu beseitigen geeignet wäre.

*— Die selbstständigen Makler der Berliner Fondsbörse beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung mit Stimmeneinheit die Gründung einer Vereinigung zur Wahrung gemeinschaftlicher Standesinteressen. Nach Feststellung von annähernd 100 Beitrittserklärungen wählte die Versammlung einen provisorischen Vorstand von fünf Personen und beauftragte denselben, sich nach Cooptation von weiteren fünf Mitgliedern mit der Ausarbeitung eines Statutenentwurfs zu beschäftigen und denselben einer demnächst neu einzuberufenden Versammlung vorzulegen.

*— Deutsche Darlehen- und Cautions-Bank Ganter, Cronmeyer & Co. in Berlin. Die Firma verwahrt sich gegen die von uns in Nr. 229 abgedruckte und dem „Berliner Actionair" entnommene Warnung, mit dem Bemerken, daß sie durchaus nicht als Actienbank gelten oder den Anschein einer solchen erwecken will. Sie erklärt ferner, daß sie allem in ihren Publicationen Gesagten voll und ganz gerecht wird.

*— Actien-Gesellschaft für Militärausrüstungen August Loh Söhne in Berlin. Der Reingewinn beträgt nach Vornahme der üblichen Abschreibungen 324 456,01 ℳ gegen 191 915,58 ℳ im Vorjahre. Vorstand und Aufsichtsrath schlagen der General-Versammlung vor, hiervon 9½ Proc. Dividende wie im Vorjahre zur Vertheilung zu bringen und etwa 18 000 ℳ gegen 1212,63 ℳ im Vorjahre auf neue Rechnung vorzutragen.

δ **Oschersleben,** 9. Mai. Die hiesige Exportbrauerei und Malzfabrik Gebr. Kühle wurde in eine Genossenschaft der hiesigen und benachbarten Gast- und Schankwirthe umgewandelt.

* **Köln,** 9. Mai. Der Grobblech-Verband hat den Abnehmern laut einer Meldung der „Köln. Ztg." endgiltig 20 ℳ Ausfuhrvergütung zugestanden.

*— Tillmanns'sche Eisenbau-Actien-Gesellschaft in Remscheid. Der Rechnungsabschluß ergiebt einen Reingewinn von 158 025 ℳ nach Abschreibungen von 35 962 ℳ. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf zehn Procent festgesetzt. Die Anfragen sind in letzter Zeit zahlreicher, die Aufträge dagegen heute circa um ein Drittel niedriger gegen die entsprechende Zeit im Vorjahre.

* **Bochum,** 9. Mai. Zu den Erwerbungen des Bergfiscus im Ruhrbezirk erfährt der „Boch. Anz.", daß es sich um ausgedehnte, sehr günstig gelegene Grubenfelder handelt, die vom Dortmund-Emscanal, sowie den Flüssen Lippe und Stever durchflossen und von zwei Eisenbahnlinien berührt werden, so daß der Versandt sowohl mit der Eisenbahn als auf dem Wasserwege erfolgen kann. Der Ankauf wurde so geheimnißvoll betrieben, daß selbst die Besitzer der Grubenfelder nicht erfuhren, wer der Käufer sei. Die bisherigen Bohrungen zeitigten sehr günstige Resultate.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. Die Gesammteinnahmen betrugen 1900 4 645 128 ℳ (4 302 971 ℳ im Vorjahre); es entfallen hiervon auf den Personenverkehr 456 103 ℳ, auf den Güterverkehr 2 599 258 ℳ und auf Extraordinarien 1 589 766 ℳ. Den Einnahmen stehen an Ausgaben 1 576 660 ℳ (1 517 787) gegenüber. Es verbleibt somit ein Ueberschuß von 3 180 486 ℳ; davon fließen in den Erneuerungsfonds I und II 503 292 ℳ. Der reine Ueberschuß stellt sich auf 2 667 194 ℳ (2 551 645) und soll wie folgt verwendet werden: der Reserve II 128 258 ℳ (122 120), für Eisenbahnsteuer 225 000 ℳ (225 000), zur Zahlung einer 8½proc. Dividende wie im Vorjahre auf 24 Mill. Mark Stammactien 2 040 000 ℳ, Tantième des Aufsichtsraths 56 842 ℳ (52 500) und Vortrag 227 093 ℳ (112 019). Für das Geschäftsjahr 1901 werden 24 Mill. Mark Stammactien für das ganze Betriebsjahr und 6 Mill. Mark Stammactien für ¾ Jahr dividendenberechtigt sein. In den Personenfahrpreisen, Gepäck- und Güterfrachtsätzen sowie in den directen Verkehrsbeziehungen sind laut Geschäftsbericht nennenswerthe Veränderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

*— Bestellungen bei Krupp. Die Krupp'sche Gußstahlfabrik hat, wie dem „B. L.-A." geschrieben wird, nachdem sich seit längerer Zeit ein Mangel an Aufträgen bemerkbar machte, wieder bedeutende Ordres erhalten, und zwar für den Fahrzeugbau seitens der Regierungen von Chile und Argentinien. Chile allein hat einen Auftrag in Lafetten, Protz- und Munitionskasten in der Höhe von 7 Mill. Mark ertheilt. Die Arbeiter erzielten aber bisher durchweg solch geringe Löhne, daß in den letzten Tagen ernste Lohnstreitigkeiten ausbrachen.

*— Cellulosefabrik Memel, Actien-Gesellschaft, Hannover. In der in Berlin abgehaltenen General-Versammlung wurde dem Aufsichtsrath und Vorstand einstimmig Decharge ertheilt und beschlossen, den in der kurzen Betriebszeit (ca. ¾ Jahr) erzielten Reingewinn von 79 522,32 ℳ wie folgt zu verwenden: 41 169,91 ℳ zu Abschreibungen und den Rest von 26 352,91 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. — Nach Mittheilung der Direction sind die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr gut und wurde im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres ein Reingewinn von 45 000 ℳ erzielt.

*— Niederlausitzer Kohlenwerke. Wie von der Verwaltung mitgetheilt wird, beträgt der Ueberschuß im Monat April ca. 78 000 ℳ gegen ca. 52 000 ℳ im gleichen Monat des Vorjahres.

*— Marienburg-Mlawka-Eisenbahn. Nach dem Jahresbericht betrugen im 1900 die Einnahmen aus dem Personenverkehr 363 042 ℳ (im Vorjahre 353 589 ℳ), aus dem Gütertransport 1 710 639 ℳ (1 558 809), aus Extraordinarien incl. 80 000 ℳ (wie 1899), Staatszuschuß für das zweite Gleis 526 987 ℳ (509 989), insgesammt also 2 600 668 ℳ (2 482 387). Die Betriebsausgaben erforderten 1 256 726 ℳ (1 149 054) oder 48,32 Proc. gegen 46,49 Proc. im Vorjahre. Der Ueberschuß beträgt 1 344 261 ℳ (1 322 532), davon erhält der Erneuerungsfonds I 194 566 ℳ (195 903), II 30 000 ℳ (30 000), die Reserve II 54 070 ℳ (52 380), als Dividende werden 5 Proc. (wie 1899) auf die Prioritätsactien und 3 Proc. (2¾ Proc.) auf die Stammactien vertheilt, zu Tantième 10 271 ℳ (9951) und für Eisenbahnsteuer 26 338 ℳ (25 515) verwandt. Die Steigerung der Ausgaben ist eine Folge der Erhöhung der Kohlen- und Materialienpreise, sowie der Löhne.

* **Gleiwitz,** 9. Mai. Einzelne oberschlesische Kohlengruben legten Feierschichten ein. Die Concordia-Grube feierte eine halbe Tageschicht, die Georg-Grube und die Hedwigwunsch-Grube setzten Sonnabend die Förderung aus. Der Versandt dürfte bei anhaltend günstigem Wasserstand die normalen Ziffern überschreiten. Arbeiterentlassungen sind nicht wahrscheinlich. (B. L.-A.)

*— Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Heilbronn. In der am Donnerstag abgehaltenen 63. ordentlichen General-Versammlung waren durch 21 Actionäre 502 Actien vertreten. Laut dem Geschäftsberichte vereinnahmte die Gesellschaft in 1900 2 348 318,35 ℳ Prämien und Policegebühren (1899 2 321 726,57 Mark), 45 537,58 ℳ Zinsen aus den Capitalien (49 933,78), 240 ℳ Actien-Umschreibgebühren, zusammen 2 394 095,93 ℳ. Hierzu kommen 390 477,85 ℳ Prämien- und Schadenreserve aus 1899, 5367,40 ℳ Vortrag des Saldos aus 1899, gleich 2 789 941,18 ℳ Gesammteinnahme. Dieser stehen die Ausgaben gegenüber von 11 020,90 ℳ Coursverluste auf Werthpapiere, 142 582,09 ℳ Agentur-Provisionen und Unkosten (127 243,86), 71 500,45 ℳ Verwaltungsaufwand (62 224,55), 11 656,11 ℳ Steuern (13 907,10), 700 512,42 ℳ Rückversicherungen (1 144 651,95), 1 371 890,13 ℳ bezahlte Schäden abzüglich der Antheile der Rückversicherer (974 056,89), zusammen 2 309 162,10 ℳ Gesammtausgaben, so daß noch ein Saldo von 480 779,08 ℳ, oder nach Abzug der auf das Jahr 1901 vorgetragenen Reserven von: für schwebende Schäden 340 553,55 ℳ, für noch nicht abgelaufene Versicherungen und für Rückversicherungen 215 625,53 ℳ, zusammen 556 179,08 ℳ, ein Verlust von 75 400 ℳ sich ergiebt, welcher aus dem Reservefonds gedeckt wird. Die Garantiemittel der Gesellschaft bestehen in 2,5 Mill. Mark ausgegebenem Grundcapital, auf welches 625 000 ℳ eingezahlt sind, und 700 000 gesetzlichem Reservefonds.

*— Heilbronner Versicherungs-Gesellschaft. In der am Donnerstag abgehaltenen 5. ordentlichen General-Versammlung waren durch 22 Actionäre 529 Actien vertreten. Laut dem Geschäftsberichte vereinnahmte die Gesellschaft in 1900: 802 199,38 ℳ Prämien und Policegebühren (1899 1 073 080,27 ℳ), 29 071,58 ℳ Zinsen aus den Capitalien (30 710,36), 279 ℳ Actien-Umschreibgebühren, zusammen 831 549,96 ℳ, hierzu kommen 285 522,36 ℳ Prämien- und Schadenreserve aus 1899, gleich 1 117 072,32 ℳ Gesammteinnahme. Dieser stehen die Ausgaben gegenüber von 11 080,50 ℳ Minderwerth der Werthpapiere der Gesellschaft am 31. December, 48 754,53 ℳ Agentur-Provisionen und Unkosten (38 899,23), 26 948,87 ℳ Verwaltungsaufwand (29 480,97), 3283,52 ℳ Steuern (4089,82), 230 533,22 ℳ Rückversicherungen (503 086,77), 629 822,79 ℳ bezahlte Schäden abzüglich der Antheile der Rückversicherer (503 200,22), zusammen 959 623,43 ℳ Gesammtausgaben, so daß noch ein Saldo verbleibt von 157 448,89 ℳ oder nach Abzug der auf das Jahr 1901 vorgetragenen Reserven von: für schwebende Schäden 132 763,45 ℳ, für noch nicht abgelaufene Versicherungen und für Rückversicherungen 72 194,44 Mark, zusammen 204 959,89 ℳ, ein Verlust von 47 511 ℳ, welcher aus dem Reservefonds gedeckt wird. Die Garantiemittel der Gesellschaft bestehen in 2 500 000 ℳ ausgegebenem Grundcapital, auf welches 625 000 ℳ eingezahlt sind, und 100 000 ℳ gesetzlichem Reservefonds.

*— Rossitzer Bergbau-Gesellschaft. Nach dem in der General-Versammlung vorgelegten Geschäftsbericht gestaltete sich das abgelaufene Geschäftsjahr ungünstig. Im Wesen wird zur Motivirung des ungünstigen Betriebsresultates auf den in den gesellschaftlichen Kohlenwerken ausgebrochenen Arbeiterstreik und elementare Unfälle, nämlich mächtige Inundationen auf allen Schächten durch Schneeschmelzungen hingewiesen, in deren Folge die Kohlenförderung für längere Zeit ganz sistirt werden mußte. Die Förderung betrug auf allen Gruben zusammen 3,098 Mill. Doppel-Centner (— 511 000 D.-Ctr.). Der Verschleiß betrug zusammen 2,543 Mill. Doppel-Centner (— 575 102 D.-Ctr.). Der Bericht wurde nach einiger Discussion genehmigt und dem Verwaltungsrathe einstimmig Entlastung ertheilt. In derselben Weise genehmigte die Versammlung den Antrag auf Verwendung des Reingewinnes. Es werden somit von dem mit 321 369 Kr. ausgewiesenen Reingewinn 270 000 Kr. als 2½ Proc. Dividende auf das Actiencapital von 10,8 Mill. Kronen bezahlt, dem Pensionsfonds der Beamten 6000 Kr. zugewiesen und die erübrigenden 46 379 Kr. auf neue Rechnung vorgetragen.

*— Stand der schwebenden Staatsschuld. Die österreichische Staatsschulden-Controlcommission veröffentlicht den Ausweis über den Stand der schwebenden Staatsschuld bis Ende April 1901. Die Staatsnotenschuld setzt sich folgendermaßen zusammen: Noten zu 5 fl. 221,23 Mill. Kronen, Noten zu 50 fl. 2,76 Mill. Kronen, daher beziffert sich der gesammte Staatsnotenbetrag auf 224 Mill. Kronen. Dieser Staatsnotenbetrag ist noch auf gemeinsame Kosten der beiden Staatsgebiete einzulösen. Auf Grund des Gesetzes vom 9. Juli 1894 sind bis Ende April 1901 eingelöste Staatsnoten zu 1 fl., 5 fl. und 50 fl. von 200 Mill. Gulden oder 400 Mill. Kronen von dem auf gemeinsame Kosten einzulösenden Gesammtbetrage der schwebenden Schuld in Staatsnoten von 312 Mill. Gulden oder 624 Mill. Kronen als getilgt abgeschrieben. Der Umlauf der Salinenscheine betrug Ende April 1901 nach den von der Oesterreichischen Credit-Anstalt geführten und überprüften Vormerkungen: 1) unverzinsliche 6000 Kr.; 2) zu 3½ Proc. verzinsliche, sechsmonatliche, vom Jahre 1894 8200 Kr.; 3) zu 4½ Proc. verzinsliche, sechsmonatliche vom Jahre 1899 36 071 300 Kr.; 4) zu 4 Proc. verzinsliche, dreimonatliche vom Jahre 1899 57 800 Kr.; 5) zu 4 Proc. verzinsliche, sechsmonatliche vom Jahre 1901 52 052 600 Kr.; 6) zu 3½ Proc. verzinsliche, dreimonatliche vom Jahre 1901 3 089 900 Kr., zusammen 94 280 800 Kr. Der Maximalumlauf der Salinenscheine beträgt 94,3 Mill. Kronen, von welchem Betrag Partial-Hypothekenanweisungen von 53 195 Kr. aus dem Titel der Verjährung als getilgt abgeschrieben sind.

*— Die Werke des Erzherzogs Friedrich. Es sind neuerdings Gerüchte aufgetaucht, daß die Verhandlungen über den Ankauf der Werke des Erzherzogs Friedrich wieder aufgenommen werden sollen. Die Gerüchte sind wohl darauf zurückzuführen, daß ein aristokratischer Gewerke im Ostrauer Becken die Frage bei der Credit-Anstalt neuerdings angeregt hat, welche vor einigen Jahren ein fachmännisches Gutachten über den Werth dieser Werke eingeholt hat. Die Ergebnisse dieses Gutachtens sollen jedoch bei den Ansprüchen der erzherzoglichen Verwaltung die geeignete Basis zu einer Verhandlung nicht geboten haben. Es zeigen sich somit dieselben Schwierigkeiten, welche schon früher ein Hinderniß der Transaction gebildet haben. Unter solchen Verhältnissen ist es gegenwärtig sehr zweifelhaft, ob die Anregung irgend welche praktische Folgen haben werde.

*— Die Leoben-Vordernberg-Bahn erzielte in 1900 einen Ueberschuß von 400 195 Kr., woraus eine Dividende von 124 Kr. gleich 31 Proc. vertheilt wird wie im Vorjahre.

*— Zwischen den Pester großen Dampfmühlen und dem österreichisch-ungarischen Jutecartel besteht nach der „N. Fr. Pr." seit mehreren Monaten ein Conflict, der den Verband der Pester Mühlen vor einiger Zeit zum Beschlusse veranlaßte, auf eigene Rechnung und Gefahr eine große Fabrik zur Erzeugung von Jutesäcken zu errichten. In der Sitzung des Mühlenverbandes theilte der Präsident desselben mit, daß er in der letzten Zeit mit dem Vertreter des Cartells der Jutefabrikanten Verhandlungen gepflogen habe, deren Grundlage die Möglichkeit einer gütlichen Beilegung des Conflictes bildet. Der Vertreter der Jutefabrikanten hat einen sechswöchigen Aufschub erbeten, um sodann positive Vorschläge wegen eines Ausgleiches erstatten zu können.

*— Schweizerische Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur. Im Monat April 1901 wurden 5393 Unfälle regulirt, nämlich 16 Todesfälle, 78 Invaliditätsfälle und 5299 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

* **Mailand,** 9. Mai. Die Verwaltung der Italienischen Mittelmeerbahn beruft eine außerordentliche General-Versammlung auf den 28. Mai, auf deren Tagesordnung die Ausgabe von Obligationen steht, in Folge des Abkommens mit der Regierung vom 29. November 1899 behufs Beschaffung des rollenden Materials.

* **Paris,** 9. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Handelskammern ein Rundschreiben gerichtet mit der Anfrage, welche Schienenverbindungen zwischen Bahnlinien und Wasserstraßen nicht mehr oder nicht entsprechend benutzt werden und welche Schienenverbindungen im Interesse des Handels neu herzustellen wären.

*— Neue finländische Anleihe. Die finländische Regierung hat mit einem Consortium eine 3½proc. Eisenbahnanleihe von 25 Mill. Francs abgeschlossen. Dem Consortium gehören laut „Frkf. Ztg." an: der Crédit Lyonnais und die Banque de Paris et de Pays-Bas in Paris, die Firma L. Behrens & Söhne in Hamburg, die Deutsche Bank und Dresdner Bank in Berlin, eine dänische und eine schwedische Bank, sowie vier finländische Institute.

* **London,** 9. Mai. Zwischen der Wilson-Linie und der Rigaer Schnelldampfer-Gesellschaft ist unter Mitwirkung der russischen Regierung ein Vertrag dahin zu Stande gekommen, daß die Wilson-Linie drei ihrer Schnelldampfer unter russischer Flagge zu einem regelmäßigen wöchentlichen Dienst für den Transport sibirischer Producte für den englischen Markt zur Verfügung hält. Die Producte werden in Wild, Geflügel, Butter und Eiern bestehen. Die Schiffe werden den Weg durch den Kaiser-Wilhelm-Canal nehmen. Ein mit Kühlkammern versehener Schnellzug wird mit Anschluß an die Dampfer, die ebenfalls Kühlkammern haben, wöchentlich zwischen Sibirien und Riga laufen. Obwohl es sich äußerlich als russisches Unternehmen charakterisirt, ist es doch thatsächlich ein englisches, mit englischem Gelde gegründetes. (B. T.)

* **London,** 9. Mai. Die Schifffahrts-Gesellschaften „Cunard" und „White Star" haben beschlossen, sich in eine einzige Gesellschaft zu verschmelzen, um mit den Organisationen der großen amerikanischen Gesellschaften erfolgreich concurriren zu können.

* **New York,** 9. Mai. 200 000 $ Gold sind zur Verschiffung nach Norwegen bestimmt.

*— Huanchaca di Bolivia. Nach dem aus Valparaiso eingelaufenen Drahtbericht betrug die Förderung der Huanchaca-Mine für den Monat April 80 000 ℳ, in Silberbarren 64 000 Unzen und Erze 539 000 Unzen, zusammen 603 000 Unzen, deren ungefährer Werth auf 42 750 Strl. geschätzt wird. Das gleiche Telegramm sagt, daß die in Umlauf gesetzten tendenziösen Gerüchte jeder Begründung entbehren. Die Production für den Monat März betrug 88 000 ℳ: Silberbarren 35 000 Unzen und Erze 380 000 Unzen, deren Werth ungefähr auf 30 000 Strl. geschätzt ist.

C. T. I. Vom belgischen Consul in Johannesburg wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich den Fabrikanten von wollenen und baumwollenen Decken, sowie anderen Geweben in Transvaal ein recht günstiges Absatzgebiet für ihre Artikel biete, und zwar besonders für solche Qualitäten, die für den Gebrauch der Kaffern und sonstigen Eingeborenen des Landes geeignet sind. Es wird darauf hingewiesen, daß bereits eine belgische Firma in Johannesburg vertreten ist und dort in den für die Kaffern geeigneten Artikeln bedeutende Umsätze erzielt. Ueberhaupt würden Textilerzeugnisse mancherlei Art und sowohl in geringen als in feineren Qualitäten ein gutes Geschäft in Transvaal erreichen können.

Landwirthschaftliches.

* **New York,** 9. Mai. (Kabelbericht.) Dem „Cincinnati Price Current" zufolge hat sich der Stand der wachsenden Weizenernte ohne wesentliche Veränderungen voll behauptet. Alle Umstände sind der Fortentwickelung der gesammten Vegetation günstig.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— Aus Crefeld, 8. d. M. wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Ueber das Vermögen der Firma J. Thoeren jr. & Co., Commandit-Gesellschaft, Seidengeschäft in Crefeld, sowie deren persönlich haftenden Gesellschafter Josef Thoeren jr., Architekt, wurde das Concursverfahren eröffnet." — Bei dem Zusammenbruch der Firma Carnevali in Braila glaubt die „Rom. Econom." auf Zahlung von 70 Proc. der ungedeckten Gläubigerguthaben rechnen zu dürfen. Von den 2 Mill. Lei Passiven seien 1,30 Mill. Lei ungedeckt, doch ständen dem 0,30 Millionen Lei Waaren und die Erträgnisse der Ernte von zwei großen, von Carnevali mit 0,27 Mill. Lei gepachteten Gütern gegenüber, die im Vorjahre einen Ernteerlös von nahezu 1 Mill. Lei abgeworfen hatten und für die Anbau und Pacht bezahlt seien. Bei einem gleich guten Ergebniß in 1901 würden sich daher die Verluste der Gläubiger auf einen unbedeutenden Betrag ermäßigen.

* **Delmenhorst,** 9. Mai. Ueber das Vermögen des Kaufmanns J. D. Magnus Töbelmann, Inhabers der Firma Carl Töbelmann, ist das Concursverfahren eröffnet. (W.-Z.)

*— Zur Zahlungsstockung J. Gotto in Paris. Die Verbindlichkeiten betragen 4 Mill. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich in Höhe von 35 Proc. angestrebt, zahlbar 20 Proc. sofort und drei Monatsraten von je 5 Proc. Es ist Aussicht vorhanden, daß dieser Vergleich zu Stande kommt.

Einnahme-Ausweise.

*— Lübeck-Büchener Eisenbahn. April 445 999 ℳ (— 17 649 ℳ), seit 1. Januar 1 601 609 ℳ (— 92 986 ℳ).

Leipziger Börse am 10. Mai.

An der heutigen Börse herrschte ungeachtet der täglich zunehmenden Besorgnisse über den Ausgang der unglaublichen Schwankungen und des riesenhaften Geschäfts an der New Yorker Börse eine freundliche Grundstimmung, die sich auf die Nachricht stützte, daß demnächst im Reichsamt des Innern unter Beiziehung des Berliner Börsenausschusses Berathungen darüber beginnen sollen, wie den von der Oeffentlichkeit am meisten angegriffenen Bestimmungen des Börsengesetzes abzuhelfen sei, ohne daß daraus das Gesetz in seinen grundlegenden Normen geändert werden soll. Auch die Conjuncturberichte, sowie die Geldverhältnisse sind andauernd nach dem Sinne der Börse, so namentlich die gestern veröffentlichten Wochenübersichten der Reichsbank, der Bank von England und der Bank von Frankreich. Gleichwohl beobachtete die Speculation auf den meisten Umsatzgebieten mit Rücksicht auf die amerikanischen Verhältnisse eine merkliche Zurückhaltung, die nur auf dem Bankenmarkt keine Geltung erlangte. Dort zeigte sich auch heute wieder sehr großes Interesse für die geraume Zeit so vernachlässigt gewesenen Actien der Leipziger Bank, die in Folge starker Nachfrage ihren Cours um 1¾ Proc. zu heben vermochten. Sonst ist noch die gute Meinung für einige Eisenbahn- und Industrieactien zu erwähnen. Die Gesammttendenz war ruhig.

Von Wechseln und Sorten waren im Umlauf Rubelnoten, Paris, Italien, Belgien und kurz London, letzteres wesentlich höher. Auf dem Bankenmarkt wurden außer den erwähnten Actien der Leipziger Bank gern gekauft Leipziger Credit, Credit- und Spar-Bank und Sächsische Bodencredit. Auch Reichsbank und Sächsische Bank waren im Verkehr. Von Anlagepapieren kamen in den Handel Sächsische Rente, 3½proc. Sachsen, 4proc. Bayern, Consols, Communalanleihe und Reichsanleihe, dann Leipziger, Chemnitzer und Dresdner Stadtscheine, Erbländer, Landwirthe, Leipziger Hypotheken und Sächsische Bodencredit, Oesterreichische, Ungarische und Rumänische Rente. Die Nachfrage nach Eisenbahnactien betraf Aussig-Teplitz, Buschtiehrader A und B; von Prioritäten dieser Art sind zu nennen Graz-Köflach, Böhmische Nord, Buschtiehrader und Aussig-Teplitzer. Auf dem Industriemarkt zeigten sich wieder Realisirungen in Halle Zucker, auch in Großer Straßenbahn. Vielfach genannt wurden Mansfelder Kuxe, Stark's Montan, Thüringer Wollgarn, Altenburger Brauerei und Tittel & Krüger. Schließlich fanden noch Erwähnung: Germania, Bernsdorfer Glas, Nordsdorf und die Obligationen von Hartmann.

SLUB
Wir führen Wissen.